

# Ein halbes Prozent ausgeschöpft

**Den erneuerbaren Energien aus Sonne, Wasser, Wind und Biomasse gehört die Zukunft. Und es ist ein Umfeld, das in den vergangenen Jahren zahlreiche neue Unternehmen hervorgebracht hat. Eines davon ist die Swiss Photovoltaik GmbH aus Appenzell. Anfangs noch belächelt, gehört es mittlerweile zu den innovativsten Firmen der Ostschweiz.**

**Text:** Marcel Baumgartner **Bild:** Bodo Rüedi

Es gibt Unternehmen, denen gehört die Zukunft. Sie bewegen sich in einer Branche mit einem enorm hohen Potential und rasant wachsenden Märkten. Kaum ein Angebot deckt diese Grundaussage dermassen ab wie jenes rund um die erneuerbaren Energien. Zwar muss auch hier noch eine gewaltige Aufklärungsarbeit geleistet werden und zahlreiche Innovationen stecken noch in der Entwicklungs- bzw. Optimierungsphase, aber Experten sind sich einig: Es kommt Bewegung in die Sache – und dies nicht erst seit des Aufkommens verschiedener Förderungsprogramme.

## **Marktchancen erkannt**

Bei Willy Langenegger, Geschäftsführer der Swiss Photovoltaik GmbH, wurde das Interesse an den erneuerbaren Energien im Jahr 2001 geweckt. Es war

men gründete und schon bald die ersten Anlagen realisierte.

## **Aufbau von Know-how**

Seit November 2011 ist die Firma nun vollständig im Besitz von Willy Langenegger. An die Anfangsphase erinnert sich der CEO gerne zurück: «Sie war enorm spannend. Auf der einen Seite hatten wir einen grossen Drang, vieles zu bewegen, aber noch nicht genügend Erfahrung und Know-how. Auf der anderen Seite haben uns auch viele belächelt und waren überzeugt, dass sich aufgrund der dazumal hohen Kosten und der Unsicherheit der Förderung durch den Bund (Kostendeckende Einspeisevergütung KEV) nie ein Erfolg einstellen würde.» Doch Langenegger liess sich deshalb nicht von seinem Weg abbringen. Wie bei vielen Jungunternehmen kamen auch hier die ersten Kunden aus dem Bekanntenumfeld. Doch dieser Kreis weitete sich aufgrund der positiven Feedbacks und der Weiterempfehlungen rasch aus.

Die erste Hürde war geschafft. Hinzu kam, dass das Thema in den Medien eine immer breitere Aufmerksamkeit erhielt. Eine Sensibilisierung auf diesen Bereich war in vollem Gange. Das spürte auch die Swiss Photovoltaik GmbH in ihren Auftragsbüchern.

## **Wer ist die Zielgruppe?**

Heute liegt der Leistungsschwerpunkt des Unternehmens in der Nutzung alternativer Energien mit Spezialisierung auf Photovoltaik. «Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, unseren Kunden eine einfache und kundenorientierte Lösung anzubieten», so Langenegger. Und dies in der gesamten Ostschweiz – vom Kanton Graubünden übers Rheintal und St.Gallen bis an den Bodensee und ins Zürcher Oberland.

Kunden sind dabei in erster Linie Eigentümer von Ein- und Mehrfamilienhäuser wie auch Landwirte und KMU. Aber auch die Mieter sieht Willy Langenegger als Zielgruppe, denn: «Jeder Mieter kann durch den Kauf von Ökostrom etwas für die Energiewende tun.»

## **Eine Sensibilisierung auf diesen Bereich war in vollem Gange. Das spürte auch die Swiss Photovoltaik GmbH in ihren Auftragsbüchern.**

der Zeitpunkt, zu dem er noch in der Finanzbranche arbeitete und bei der Kreierung eines Produktes beteiligt war, bei dem eben dieses Aufgabenfeld ein wesentlicher Bestandteil war. «Einige Jahre später arbeitete meine damalige Freundin in einer Photovoltaikfirma in Österreich, und meine Motivation, etwas in dieser Branche zu bewegen, wurde noch verstärkt», sagt Langenegger. Er witterte eine Chance, setzte sich mit der Thematik auseinander und vertiefte sich eingehend in die Materie. «Dabei habe ich festgestellt, dass es dies- und jenseits des Rheins grosse Unterschiede bei den Preisen und in der Folge auch intakte Marktchancen gibt.»

Das grosse Problem bei der Sache: Willy Langenegger faszinierte wohl das Segment, hatte aber von Elektroinstallationen keine Ahnung. Er suchte sich Unterstützung und fand sie in einem befreundeten Elektromonteur, mit dem er 2008 ein Unterneh-

*Willy Langenegger, Geschäftsführer  
der Swiss Photovoltaik GmbH:  
Die Visionen sind klar definiert.*



## Der erste Schritt zum Energiesparen

Der Fall dürfte täglich irgendwo in der Schweiz eintreten. Eine Immobilienverwaltung steht bei einer ihrer Liegenschaften vor der Frage, ob die bisherige Ölheizung durch eine Fernwärme-Anlage ersetzt werden soll. Nicht der einzige, aber doch ein wesentlicher Entscheidungsfaktor sind dabei die Kosten. Auf den Stufen Bund, Kanton und Gemeinden werden für bestimmte Massnahmen im Energiebereich Förderbeiträge ausgeschüttet. Doch wer zahlt wann und wieviel? Vor allem auf Gemeindeebene ist es nicht ganz einfach, einen Überblick zu gewinnen, da das Thema von Gemeinde zu Gemeinde unterschiedlich gehandhabt wird.

### Telefonische Erstberatung

So war es ganz konkret auch bei Susan Keller von der Immoverta Treuhand AG in Buchs. «Wir wollten wissen, ob die betreffende Gemeinde einen Förderbeitrag leistet bei einem solchen Wechsel von Öl zu Fernwärme», schildert die zuständige Immobilienverwalterin die damalige Situation. Natürlich wäre es möglich gewesen, diese Auskunft direkt bei der Gemeinde einzuholen. Dazu muss man aber wissen, wer dort für diese Fragen zuständig ist. Und was, wenn es um mehrere Liegenschaften an verschiedenen Standorten geht? Dann werden die entsprechenden Abklärungen schnell umfangreich.

Stattdessen wandte sich die Immobilienverwalterin über die telefonische Erstberatung an die Energieagentur St.Gallen als unabhängige Fachstelle für Energiefragen. Und diese lieferte die Antwort schnell: Im bewussten Fall gibt es keinen «Zustupf» beim Umstieg auf Fernwärme. Obwohl das Ergebnis inhaltlich nicht wie erhofft ausgefallen ist, war die telefonische Erstberatung für Susan Keller eine gute Sache. Die Immobilienexperten konnten Zeit sparen mit der Anfrage an eine einzige Stelle, die auf diese und allfällige weitere Fragen umgehend Antworten hat.

### Kostensenkung bei der Energie

Die sogenannte Energieerstberatung für den ganzen Kanton St.Gallen ist eine der zentralen Dienstleistungen der Energieagentur. Die Palette der möglichen Beratungsthemen reicht vom Wunsch nach Kostensenkung bei der Energie über die Frage nach dem optimalen Heizsystem bis hin zu Auskünften rund um Energieförderprogramme. Von Anfang an angeboten wurde die Erstberatung in verschiedenen Regionen; Interessierte können dort einen persönlichen Beratungstermin vereinbaren. Oft geht es aber um Fragen, die keine ausführliche Beratung nötig machen und mit einer schnellen Auskunft erledigt sind. Für diese Fälle wurde die Erstberatung am Telefon als neue Dienstleistung geschaffen.

[www.energieagentur-sg.ch](http://www.energieagentur-sg.ch)



### Die Vision

Noch ist das Jungunternehmen im Aufbau. Die Visionen sind aber klar definiert: Langenegger möchte die Swiss Photovoltaik zu einem führenden, umfassenden Photovoltaikanbieter formen. Und er möchte mit eigenen Anlagen zum Ökostromlieferanten werden. Wer das grosse Potential bereits erkannt hat, ist die St.Galler Kantonalbank. Mit der Auszeichnung «Startfeld Diamant» fördert sie Unternehmen, die mittels Innovationen glänzen. Bei der diesjährigen Preisverleihung war die Swiss Photovoltaik GmbH eines von vier Unternehmen, das es bei diesem «Wettbewerb» in die Endrunde schaffte. Auf dem Erfolg ausruhen kann sich Inhaber Langenegger aber nicht. Insbesondere auch deshalb, weil die gesamte Branche hierzulande erst an der Oberfläche kratzt: «Die Schweiz hinkt leider im internationalen Vergleich weit hinterher. Während der Spitzenreiter Deutschland jetzt schon 20 Prozent Solarstrom ‚abzapft‘, können die Eidgenossen gerade einmal klägliche 0,5 Prozent ausweisen.» Man muss kein Rechenspezialist sein, um zu erkennen, dass hier für innovative Firmen noch deutlich Potential vorhanden ist.

### Unter den vier Besten

Die Swiss Photovoltaik GmbH ist eines von vier Unternehmen, das es in die Endrunde des Jungunternehmerpreises «Startfeld Diamant» der St.Galler Kantonalbank schaffte. Der Gewinner, die Cosibon AG aus St.Gallen, erhielt 30 000 Franken. Die drei weiteren Finalisten – Swiss Photovoltaik GmbH, timeSensor AG und BoxTango GmbH – wurden mit je 5 000 Franken ausgezeichnet.